

# Forscher warnt vor ethischem Dambruch in der Biopolitik

Regierung strebt die Lockerung beim Schutz von Embryonen an

Von Christopher Onkelbach

**WAZ Essen.** „Wir sollten uns hüten, diesen Weg zu beschreiten.“ So kommentiert der Essener Stammzellenforscher Prof. Hans-Werner Denker den jüngsten Vorstoß der Bundesregierung in der Biopolitik.

Justizministerin Brigitte Zypries (SPD) hatte in einer Grundsatzrede am Mittwoch die Ansicht geäußert, einem im Glas befruchteten Embryo könne Menschenwürde nicht

zugebilligt werden. Solange ein Embryo nicht eingepflanzt sei, stehe er nicht unter besonderem Schutz. Das eröffne Spielräume für Forschung und Fortpflanzungsmedizin.

Denker: „Wenn Bedingungen an die Menschenwürde geknüpft werden, bedeutet dies einen unglaublichen ethischen Dambruch.“ Sollte die bestehende Gesetzgebung gelockert werden, würde die Verwendung von Embryonen, die bei künstlichen Befruchtungen übrig bleiben, möglich. Ist dieser Weg erst einmal beschrít-

ten, wäre es schwer, neue Grenzen zu ziehen, etwa beim therapeutischen Klonen, der Gewinnung von Stammzellen aus Embryonen oder der genetischen Auswahl von Embryonen vor der Einpflanzung. Denker: „Menschen würden zu Material. Das darf man nicht zulassen.“ Man sollte die viel versprechende Forschung an adulten Stammzellen oder an Embryonen von Tieren vorantreiben, bevor man mit menschlichen Embryonen experimentiere, sagt Denker. ■ Meinungsforum